

ſchwediſcher Reiter das Dorf Kieſelbach bei Leiſnig biß auf drei Häuſer, nachdem ſie es ausgeplündert, abgebrannt. Als ſie fort waren, haben die Bauern jedoch einen von ihnen, der zurückgeblieben war, aber ſich feſt gemacht hatte, mit Aexten todt geſchlagen und dann ein wenig in die Erde verſcharrt. Als derſelbe des Nachts wieder herauskroch, haben ſie ihn nochmals todt geſchlagen, wer aber dann des Nachts vorübergegangen, der hat ihn auf einem Stocke ſitzen ſehen.

---

335) Die beiden wunderbaren Schlangen bei Leiſnig.

Ramprad S. 490 sq.

---

Am 30. Auguſt d. J. 1711 geht Andreas Kurth, Untermüller zu Mainz, nach Leiſnig zur Frühpredigt, da begegnet ihm auf dem Wege an Joh. Fiſchers Berge eine blaue Schlange, die eine andere rothe biß auf eine Hand lang verſchlungen hatte. Als er nun die blaue Schlange mit einem Haſelſtecken auf den Kopf ſchlägt, ſpeit ſie mit drei Abſätzen die rothe Schlange wieder aus. Alsdann ſchlägt er die rothe Schlange auch, denn keine Schlange kann fortlaufen, ſo man ſie mit einem Haſelſtecken ſchlägt. Endlich ſticht er beide durch den Kopf und ſteckt ſolche auf einen Zaun, die blaue war Sonntag zu Mittag todt, die rothe aber erſt Montags.

---

336) Der Todtenborn zu Leiſnig.

J. Ramprad, Leiſnigker Chronika. S. 29. Poet. beh. b. Segnitz. Bd. II. S. 129.

---

In der Vorſtadt Neuſorge zu Leiſnig befindet ſich ein ſchöner Quell, der heißt der Todtenborn und zwar aus folgendem Grunde. Vor langen Jahren hat ſich in ſeiner Nähe eine vornehme Prinzessin aufgehhalten, welche eine Liebſchaft mit einem Prinzen gehabt hat. Die hat ſich bißweilen an dieſen Brunnen begeben, wo damals noch viel Gehölz und Wald war. So haben ſich Beide einmal eine gewiſſe Zeit beſtimmt hier zuſammenzutreffen, die Prinzessin hält ihre Zeit